

# Calmer Tagblatt

Nr. 77. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 90. Jahrgang.

Samstag, den 3. April 1915.

## Die Kämpfe in den Karpathen und der Bukowina nehmen einen günstigen Fortgang.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

**Die deutschen amtlichen Meldungen.**  
 (W.T.B.) Großes Hauptquartier, 1. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Fortnahme des von Belgiern besetzten Klosters Hoel und eines kleineren Stützpunktes bei Dignuiden nahmen wir 1 Offizier und 44 Belgier gefangen. Westlich von Pont à Mousson, im und am Priesterwald kam der Kampf gestern abend zum Stehen. In einer schmalen Stelle sind die Franzosen in unsere vordersten Gräben eingedrungen. Der Kampf wird heute fortgesetzt. Bei Vorpostengefechten nordöstlich und östlich von Luneville erhielten die Franzosen erhebliche Verluste. In den Vogesen fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Westlicher Kriegsschauplatz. In der Gegend von Augustow-Suwalki ist die Lage unverändert. Nächtl. Uebergangversuche der Russen über die Rawka südöstlich Stiernewicz scheiterten. Russische Angriffe bei Opocno wurden zurückgeschlagen.

Im Monat März nahm das deutsche Ostheer im ganzen 55 800 Russen gefangen und erbeutete 9 Geschütze und 61 Maschinengewehre.

Großes Hauptquartier, 2. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Die Infanteriekämpfe am und im Priesterwalde wurden fortgesetzt und dauerten die Nacht hindurch. Im Westen des Priesterwaldes brach der französische Angriff in unserem Feuer zusammen. Im Gegenangriff brachten wir dem Feind schwere Verluste bei und warfen ihn in seine alten Stellungen zurück. Nur im Walde sitzen die Franzosen noch in zwei Blockhäusern unserer vordersten Stellung.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage auf der Ostfront ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

### Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

(W.T.B.) Wien, 1. April. Amtlich wird verlautbart: 1. April. In den Ostbesiden versuchte der Gegner im Laboregatale während der Nacht mehrere Angriffe, die abgewiesen wurden. Zwischen dem Luptower Sattel und dem Hsoter Paß dauern die Kämpfe um die zahlreichen Höhenstellungen fort. An der Front in Südbosnien keine besonderen Ereignisse. Bei Znowodz an der Pilica in Ostgalizien griffen härtere russische Kräfte in den Morgenstunden die Stellungen unserer Truppen an. Bis an die Hindernisse herangekommen, wurden sie unter empfindlichen Verlusten zurückgeworfen. Am südlichen Kriegsschauplatz keine Veränderungen. Die am 31. März nachmittags erfolgte Beschießung der offenen Stadt Orsova wurde durch ein Bombardement Belgrads beantwortet.

(W.T.B.) Wiß, 2. April. Amtlich wird verlautbart vom 2. April: An der Front in den Ostbesiden herrscht im Allgemeinen Ruhe, da alle russischen Angriffe in den letzten Tagen blutig abgewiesen wurden. In dem östlich anschließenden Abschnitt der Karpathenfront, wo gestern russische Kräfte angriffen, wird gekämpft. An der Reichsgrenze zwischen Preußen und Dnjestr schlugen unsere Truppen einen überlegenen Angriff der Russen zurück; in 10 bis 15 Reihen hintereinander griff der Feind tagsüber an mehreren Stellen der Schlachtfeldfront an. Bis zum Abend währte der Kampf. Unter schweren Verlusten wurde der Gegner überall zum Rückzug gezwungen und wich namentlich vor dem südlichsten Abschnitt fluchtartig zurück. In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Ein Nachtangriff der Russen an der unteren Nida scheiterte im wirkungsvollen Feuer der eigenen Stellungen.

### Vom rechten Flügel der Ostfront.

Frankfurt, 1. April. Aus Budapest erzählt die „Frankf. Zeitung“: In der Umgegend von Nowoseltica und nördlich davon auf russischem Gebiet, dauern die Kämpfe an. Alle

### Ostern.

Mehr als sonst begrüßt inmitten dieses Krieges das deutsche Volk das Osterfest als Botschaft des Sieges. Zur Zeit, wo draußen in der Natur der Lenz einzieht und kündigt, daß der Winter weichen muß, daß das Licht über die Nacht die Herrschaft gewinnen wird, da schwellen die Herzen voll Hoffnung und Mut und erheben sich zu der Zuversicht, daß schließlich alles sich zum guten Ende wendet. Die verjüngende, belebende Kraft der Sonne, die Knospen und Blätter ans Licht bringt, Blüten und Früchte verheißt, erfrischt auch den Geist, richtet Bekümmerte und Gebrochene auf und feuert die Tapferen und Standhaften an. Und zur Auferstehung der Natur gefeiert sich der Osterglaube des Christentums. Das christliche Ostern bedeutet das Ende der Leidens- und Opferzeit. Christus mußte erst den Leidens- und Opferweg über den Kreuzstod von Golgatha gehen, um zum Ostermorgen der Auferstehung zu gelangen. Durch das Kreuz zum Heil! Gesiegt hat der Gekreuzigte zuletzt über alle seine Feinde. Den Untergang hatten sie ihm geschworen und zu seiner Vernichtung sich vereinigt. Am Ostermorgen aber begann sein Triumph über sie. Ostern ist Siegestunde, Siegesfest.

Dies soll unserm Volk für diesen Krieg ein Gleichnis sein. Ostern erschließt hoffnungsvollen, vertrauensvollen Ausblick in die Zukunft. Empor die Herzen! ruft uns Ostern zu. Vorwärts durch Leid zum Licht, durch die dunkle Nacht der Not, der Schmerzen u. des Todes zum hellen Tage des Sieges. Zur rechten Zeit kommt Ostern mit seiner Lenzes-, mit seiner Heilsbotschaft. Noch stehen wir inmitten des härtesten Kampfes, des blutigsten Ringens. Noch müssen wir gefaßt und entschlossen bleiben, der Opfer unfähig viel zu bringen. Aber der Leidensweg führt zum Triumph. Des ist uns unser Heiland Vorbild und Bürge; Vorbild vornehmlich auch für die Betätigung des sittlichen Geistes, der uns die Unüberwindlichkeit verbürgt.

„Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!“ betete Jesus im Garten von Gethsemane in der letzten Nacht vor dem Todesgange nach Golgatha, dem am Ostermorgen die Auferstehung folgte. Was unser Volk in Waffen so stark und gewaltig, so herrlich und sieghaft in diesem Kriege macht, ist die Unterordnung unter den Willen des Ganzen, der Gehorsam, der alles zusammenhält, jedem einzelnen und allen zum Heil und Segen und Sieg, der die Krieger getrost und todesmutig in das Kampfgewühl treibt, und es ist die Liebe und Treue zum bedrohten Vaterlande, zu den Fürsten und dem Volke.

Mit Sturm und Brausen kehrt der Frühling ein. Durch furchtbares Kampfgetöse, durch Ströme von Blut muß unser Volk sich seinen Lenz erringen, der ihm fortan seine Freiheit, seine Größe, sein Schicksal vor aller Feinde Macht und Tücke sicherstellt. Den vollen Frühling haben wir noch nicht, den Frühling ruhmreichen Friedens. Aber in der Ferne schauen wir ihn, und ihm streben alle Kräfte zu. Wenn in diesem Kriegsjahr die Osterglocken läuten, in die schwersten Tage hinein, die Deutschland je erleben mußte, so mögen sich alle deutschen Herzen mit jenem beseligenden Vertrauen erfüllen, dem vor 1900 Jahren ein galiläischer Fischer Ausdruck gab: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“

Versuche der Russen, unsere Truppen zurückzudrängen, misslingen. Nach den vorliegenden übereinstimmenden Meldungen haben unsere Truppen am 27. März die bessarabische Grenze überschritten und sind etwa 35 Kilometer weiter in der Richtung Chotin vorgeedrungen. Bei dieser Gelegenheit

machten wir viele Gefangene und erbeuteten zwei großkalibrige Geschütze. Chotin ist eine befestigte Stadt (Kreisstadt im russischen Gouvernement Bessarabien), der Dekungsort einer der gesuchtesten Dnjestrübergänge. Die Stadt hatte abwechselnd Polen, Türken, Oesterreicher und Russen zu Herren. 1812 fiel es den Russen im Bularester Frieden zu.

Berlin, 1. April. Aus Genf berichtet das „Berl. Tageblatt“: Eine Petersburger Meldung französischer Blätter besagt: „Der Feind leistet in den Karpathen in den Richtungen Barsfeld und Uhol hartnäckigen Widerstand und ist zu erbitterten Gegenangriffen geschritten. Feindliche Abteilungen, die von Czernowiz aus die Offensive eröffneten, haben die Grenze überschritten und sind bis in die Nähe von Chotin vorgeedrungen.“

### Russischer Rückzug auf Bessarabien.

(W.T.B.) Berlin, 3. April. Aus Wien wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Dem rumänischen Blatt „Diminajaga“ wird aus Molnica in Bessarabien gemeldet: Der mächtige Geschützdonner und das Knattern der Maschinengewehre ist bis hierher zu hören. Aus vollkommen verlässlicher Quelle wird mitgeteilt, daß die russischen Truppen den Befehl erhalten haben, sich auf das Gebiet Bessarabiens zurückzuziehen. Ein Teil ihrer Verluste wird angeblich durch Kräfte, die bei Przemysl frei geworden sind, ersetzt werden. An der Grenze erzählte ein russischer Unteroffizier, daß in den Kämpfen am 27. März ein ganzes russisches Bataillon vernichtet wurde und mehr als 1000 Russen in Gefangenschaft geraten seien.

### Die Karpathenschlacht.

Wien, 1. April. Die Karpathenschlacht wird nach den gestrigen Mitteilungen in den Blättern ruhiger beurteilt. Trotzdem eine Entscheidung nicht gefallen ist, und die Russen unter schweren Verlusten die Angriffe unausgesetzt erneuern, wächst überall die Zuversicht, daß ein Durchbruch größerer Massen ausgeschlossen ist. (Frf. Ztg.)

### Neue Offensive gegen Serbien?

Amsterdam, 1. April. Das „Handelsblad“ meldet aus London: Der „Morning Post“ wird aus Budapest berichtet: daß seit Mitte März große neu eingeebte österreichische Truppenabteilungen nach der serbischen Grenze geschickt worden seien. Man glaube, daß eine allgemeine Offensivbewegung gegen Serbien beginnen werde, sobald der Zustand der Wege dies erlaube.

### Feindliche Flieger in Deutschland.

(W.T.B.) Müllheim i. B., 1. April. Heute abend 1/6 Uhr erschien ein feindlicher Flieger über der Stadt und warf eine Bombe ab, die nur geringen Gebäudeschaden verursachte.

(W.T.B.) Neuenburg a. Rh., 1. April. Heute abend 7 Uhr erschien über der Stadt ein feindlicher Flieger, der 3 Bomben abwarf. Es wurde nur unwesentlicher Schaden angerichtet.

Billingen, 1. April. Ein feindlicher Flieger warf heute Nachmittag nach 4 Uhr über der Südstadt mehrere Bomben, die alle ihre Ziele: industrielle Werke in städtischem und Privatbesitz, verfehlten. Eine Bombe ging kurz hinter dem letzten Wagen eines Personenzuges nieder. Personen- und Sachschaden ist bis jetzt noch nicht gemeldet worden.

### Der Seekrieg.

#### Die U-Boottätigkeit steigert sich.

(W.T.B.) London, 1. April. (Reuter.) Der Dampfer „Grown of Castile“ führte eine Ladung Viehfutter an Bord. Das Unterseeboot, das das Schiff zum Sinken brachte, war U 28. Die Nummer war allerdings übermalt, aber aus der Nähe wahrnehmbar. Der Dampfer lief höchstens 12 Knoten. Der Offizier des Unterseebootes rief den Engländern zu, er habe binnen 4 Tagen 7 Schiffe in den Grund gebohrt, und fügte sarkastisch hinzu: „Britannia rule the waves“ (in übertragenem Sinne: England beherrscht das Meer), worauf der Steuermann antwortete: „Wait and see!“ Der Dampfer „Flaminian“ hatte dieselbe Geschwindigkeit wie der Dampfer

nd Um-  
ther von  
rlage  
ttgart  
geschenke  
d zehne,  
Witwe.  
ng.  
von Calw  
er Preis-  
beschaffen-  
bestehenden  
Seiten  
öhen.  
hrmann ist  
Wir hoffen,  
n durchaus  
in anderen  
en erhoben  
E. Morof,  
E. Weiß.  
goldtal  
stüben.  
otel,  
g, hält  
l über  
beisen-  
rksam.  
Aus-  
thalt.  
er Wwe.  
weisse  
toffeln  
agen  
Tel. Nr. 8.  
ung.  
hmd,  
ehen  
steht entgegen  
W. Tel. 148



lieh uns keine Zeit zur Ueberlegung und Wahl. Wir hatten dem Vertragsbruch und dem einem schwächeren Staate zugefügten Unrecht Widerstand zu leisten oder wir wären entehrt gewesen. — Im letzten Satz kommt natürlich die einen Augenblick unterdrückte, offizielle englische Heuchelei wieder zum Ausdruck.

### Der angebliche russische Spionageskandal.

Berlin, 1. April. Zu der gemeldeten russischen Verfassensaffäre meint laut „Berliner Tageblatt“, die Stockholmer Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“, es sei gar nicht ausgeschlossen, daß die ganze Sache in der Absicht gemacht worden sei, um Verhaftungen von vermutlich deutschfreundlichen Personen aus der Umgebung des Zaren in großem Maße zu ermöglichen und dann solche Personen zu entfernen, die man sonst zu arrestieren keine Macht hätte. Solche verwickelten Intriguen seien ja in Rußlands moderner Geschichte nicht allzu selten.

### Nicht nur Munition sondern auch Geld.

London, 1. April. „Reuter“ berichtet aus Washington: Staatssekretär Bryan teilte in einer Erklärung mit, daß die Regierung sich nicht für berechtigt halte, den Abschluß von Anleihen zwischen den Kriegführenden und Banken der Vereinigten Staaten zu verhindern. — Daß sich Amerika nicht für berechtigt hält, irgend etwas zu verhindern, das wissen wir jetzt schon zur Genüge, da es sich anscheinend nicht einmal für „berechtigt“ hält, seine eigenen Interessen mit dem einer Großmacht würdigen Nachdruck zu vertreten.

### Die deutschen „Barbaren“.

Bern, 2. April. Oberst Müller schildert im „Bund“ eine Fahrt durch die seit September besetzten französischen Dörfer des Plainetales und sagt: „Allerorts stehen die Einwohner Frauen und Kinder, sowie die nichtwehrfähigen, zurückgelassenen Männer mit den deutschen Soldaten auf gutem Fuße. Man möchte sagen, sie stehen mit ihnen in freundschaftlichem Verkehr. Wie überall, wo ich besetzte Dörfer besichtigte, trieb sich fröhlich die Schuljugend unter den Mannschaften umher. Am Dorfbrunnen wäscht die Französin harmlos neben den Feldgrauen. Wie überall, wo ich Gelegenheit hatte, deutsche Soldaten auf französischem Gebiet zu beobachten, kann ich auch hier nur ihr gefittetes, anständiges Verhalten der Bevölkerung und namentlich dem weiblichen Geschlecht gegenüber und ihr freundliches Wohlwollen für die französische Kinderwelt bezeugen.“

### Der Kaiser und der Reichskanzler zur Bismarckgedenkfeier.

(W.T.B.) Berlin, 1. April. (Amtlich.) Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat über den Verlauf der Bismarck-Gedenkfeier dem Kaiser telegraphisch wie folgt berichtet: „Eure Majestät melde ich ehrfurchtsvollst, daß die Bismarck-Gedenkfeier heute bei strahlendem Sonnenschein erheben verlaufen ist. Der Enkel Eurer Majestät wurde, als er den Kranz am Denkmal niederlegte, vom Publikum lebhaft begrüßt. Nach einem kurzen, von mir gesprochenen Gedankwort brachte der Reichstagspräsident ein Hoch auf Eure Majestät aus, in das die den weiten Platz füllende Volksmenge begeistert einstimmte. Die Feier schloß mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“. Sie entsprach in ihrer schlichten Form dem Ernst der Zeit und gab zum Ausdruck, daß das deutsche Volk fest entschlossen ist, das Erbe seines Heldentaisers und seines eisernen Kanzlers bis zum letzten Atemzuge zu wahren.“

Der Kanzler hatte folgende schlichte, aber umso wirksamere Worte gesprochen: „Was Bismarck geschaffen, kein Deutscher läßt es rauben. Feind umtoben das Reich, wir werden sie schlagen. Er hat uns gelehrt: Fürcht nur vor Gott.“

Zorn gegen die Feinde, Glaube an unser Volk. So werden für Kaiser und Reich wir kämpfen, siegen und leben.“

Darauf ist vom Kaiser folgende Antwort ergangen: „Großes Hauptquartier, 1. April 1915. Ihre Meldung von dem erhebenden Verlauf der heutigen Bismarck-Feier hat mich höchst erfreut. Gern hätte ich an der Huldigung vor dem großen Kanzler an seinem hundertsten Geburtstag persönlich teilgenommen und an den Stufen seines Standbildes inmitten der Vertreter des Deutschen Reiches und Volkes ein Zeichen dankbarer Verehrung für den Mann niedergelegt, der uns als eine Verförperung deutscher Kraft und deutschen Willens in der jetzigen ernsten Zeit besonders teuer ist. Aber noch gilt es für mich und für das waffentragende deutsche Volk, im Felde auszuhalten im heißen Kampfe, um des Reiches Macht nach außen zu schützen und zu stärken. Daß uns dies gelingen wird, dafür bürgen nächst Gottes Gnade der uns alle befehlende einmütige Wille zum Siege und das durch die Tat erprobte Gelöbniß: „Jedes Opfer für das Vaterland.“ Der Geist der Eintracht aber, der unser Volk dahem und auf dem Kriegsschauplatz über alles Trennende sieghaft erhoben hat, er wird — das hoffe ich zuversichtlich — den Waffenlärm überdauern und nach glücklich erkämpftem Frieden auch die Entwicklung des Reiches im Innern gegenseitig befruchten und fördern. Dann wird uns als Siegespreis ein nationales Leben erbüßen, in dem sich deutsches Volkstum frei und stark entfalten kann. Dann wird der stolze Bau gekrönt, von dem Bismarck einst den Grund gelegt hat. (gez.) Wilhelm I. R.“

Der Lorbeerkranz des Kaisers trug auf weißer Schleife in Gold die Inschrift: „Dem eisernen Kanzler in eiserner Zeit.“ Wilhelm I. R., der Kranz des Bundesrates, ein mächtiges Gewinde aus Lorbeer und Eichenzweigen mit roten Rosen und schwarz-weiß-roter Schleife trug dieselbe Widmung mit kleiner Abweichung: „Dem Eisernen Kanzler in eburner Zeit.“ Der Kranz des Reichstags, grüner und goldener Lorbeer, ebenfalls mit schwarz-weiß-roter Schleife die Worte: „Dem Schmied der Reichseinheit das einigte Volk.“

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. April 1915.

### Der erste Frühlingstag.

\* Diesmal hat sich der Frühling den Karfreitag zu seinem Einzuge ausersehen. Hatte noch der Gründonnerstag recht düster und kühl dreingehaut, so erwartete der Karfreitag in umso schönerem Sonnenstrahl. Der erste Frühlingstag! Die Menschen alle drängen hinaus aus der Enge ihrer Wohnungen, die noch den frostigen Hauch des Winters tragen. Man sieht es ihren leuchtenden Augen an, wie die wohlige Wärme Herz und Sinne ergreift, daß selbst die schwere Zeit des Krieges an dieser lebenerneuernden Nacht nicht rütteln kann. Und draußen schwellen die Knospen, witzeln die Vögel in ununterbrochenem Konzert, die lustigen Mädeln „geigen“ und die jungen Bienden summen schon umher, ob sie nicht Gelegenheit für ihre emsige Sommerarbeit fänden. Ein lustiger Kontrast war es für den Wanderer, der noch am letzten Sonntag die glitzernde Schneelandschaft mit den düster-dunkeln und deswegen gerade für den Farbensinn so prächtig wirkenden Schwarzwaldbergen bewundert hatte: Und nun die grünenden Hänge und Wiesen, der Wald im helleren Schein und über allem das Sonnenlicht, das die Farben nur so hervorjaubert. Ja, und die Frühlingsschnecken haben sich auch schon vereinzelt eingestellt. Die Krotos hatten sich unter der Schneedecke recht gut gehalten und an dem herrlichen Blütenmeer auf den Hochwiesen von Javelstein erfreuten sich auch gestern wieder viele Wanderer. Hoffen wir, daß auch den Osterfeiertagen ein freundliches Wetter beschieden wird.

### Die Weizen- und Roggenvorräte.

(W.T.B.) Amtlich wird folgendes bekannt gemacht: Das Verhältnis der in Deutschland verfügbaren Bestände von Weizen und Roggen hat sich durch den vorzugsweisen Verbrauch von Roggen beim Heere und bei der Zivilbevölkerung so verschoben, daß, wenn künftig nicht mehr Weizenmehl verbraucht wird, in den nächsten Monaten überwiegend Weizenmehl vorhanden sein wird. Ich habe deshalb auf die Kriegsgemeinschaft eingewirkt, daß sie bei den Mehlüberweisungen auf die Herstellung eines richtigen Verhältnisses Rücksicht nimmt. Die kommunalen Verbände werden deshalb gegen ihren Antrag Weizenmehl neben Roggenmehl zugewiesen erhalten und haben durch den Erlaß geeigneter Maßvorschriften dafür zu sorgen, daß ein möglichst nahrhaft gemischtes Brot hergestellt wird. Keines Weizenbrot dagegen sollte nur ausnahmsweise gegeben werden. Der Reichskommissar, gez. Michaelis, Unterstaatssekretär.

### Auch ein Opfer des Krieges.

(S.C.B.) Nischalben, 2. April. Vor einigen Tagen wurde unterhalb Schramberg beim Hinterbauer aus der Schiltach ein Mädchen aus der Ludwigsburger Gegend als Leiche gezogen, das mit einem im August nach Ludwigsburg eingezogenen hiesigen Ersahreservisten, der jetzt im Felde steht, ein Verhältnis hatte. Seit mehreren Wochen war sie hier im Hause der Mutter des Eingerückten, die Witwe ist. Sowohl von der hiesigen Polizeibehörde als auch von der Hausfrau wurde sie mehrfach ausgewiesen, wobei sie sich sträubte, bis sie schließlich eines Tages, ohne etwas zu sagen und ohne ihre Habseligkeiten mitzunehmen, fortging. Sie soll vorher gedauert haben, wenn sie fort müsse, springe sie ins Wasser.

Nagold, 1. April. Aus dem Nachlaß des Kommerzienrats Sannwald wurde den Stadtlernen 1000 Mk., dem Gewerbeverein 1000 Mk. und dem Turnverein ebenfalls einige Hundert Mark gestiftet.

### Katholische Gottesdienste.

Charfreitag Abend 7 Uhr: Auferstehungsfeier mit Prozession. Ostermontag 4. April. 9 1/2 Uhr: Predigt, Weihe von Brot, Eiern und Fleisch, hernach Hochamt. 2 Uhr: Feierliche Osterandacht. Ostermontag 9 1/2 Uhr: Evangeliumsverlesung und Amt; an den Werktagen Pfarrmesse um 7 1/2 Uhr, am Donnerstag um 6 1/2 Uhr: Mittwoch 7 1/2 Uhr Kazaretgottesdienst. Freitag Abend 7 Uhr Kriegsbetstunde.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Die Mitglieder werden auf die heutige Bekanntmachung des Kommunalverbands Calw betreffend

die Abgabe zuckerhaltiger Futtermittel aufmerksam gemacht und zur Bestellung derselben aufgefordert. Ueber die Verwendung und den Wert der zuckerhaltigen Futtermittel geben die Aufsätze im landwirtschaftlichen Wochenblatt von 1915 Nr. 5 und Nr. 13 wertvolle Aufschlüsse. Calw, den 1. April 1915.

Der Vereinsvorstand: Regierungsrat Binder.

### Reklameteil.



### Amtliche und Privat-Anzeigen.

#### Allg. Ortskrankenkasse (Bezirkskr.-Kasse) Calw.

Nachdem der Kassenausschuß die unten aufgeführten Aenderungen der Satzung und Krankenordnung beschlossen hat und dieselben vom Kgl. Württ. Oberversicherungsamt bezw. Kgl. Versicherungsamt Calw genehmigt worden sind, werden diese Aenderungen hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

#### Aenderung der Satzung.

An Stelle des Satz 2, Abs. I des § 18 der Satzung hat Folgendes zu gelten:

„Meldestelle ist für die Stadt Calw die Hauptkasse.“

#### Aenderung der Krankenordnung.

- § 1 Abs. III. wird durch folgende Bestimmung ersetzt: „Die Kassensmitglieder werden darauf hingewiesen, daß ein Arzt, den sie in Anspruch nehmen, ohne ihn auf ihre Kassensmitgliedschaft aufmerksam zu machen, von ihnen selbst Bezahlung verlangen kann.“
- Der Absatz II des § 18 ist zu streichen.

Calw, den 30. März 1915.  
Vorstand des Vorstands: Die Kassenverwaltung: Blank. Maner.

### Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichnet verkauft aus dem Nachlaß des Philipp Schürle, gewes. Tagelöhners hier, am Mittwoch, den 7. April, von morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an in der Vorstadt, im Schreiner Wilhelm Schäferschen Hause, gegen Barzahlung:

- 1 silberne Zylinderuhr, Bücher, Mannskleider, 2 vollständige gute Betten, Teppiche, Leinwand, darunter sehr schöne Bezüge, Küchengeräte, Schreinwerk: 1 polierte Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Pfeilerkommode, 1 hartholz. Eßtisch, Sessel und Schemel, 1 Nachttischchen, 1 Kücheltisch, 1 Tische, 1 Regulator, Spiegel, Lampen, Feld- und Handgeschirr, sowie allgemeinen Hausrat.
- Liebhaber sind eingeladen.

Stadlinventierer Kolb.

### Marktanzeige.

Am Ostermontag, den 5. April, findet hier Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

statt, wozu einladet Neubulach, den 1. April 1915.

### Gemeinderat.

#### Zur Saatzeit

empfehlen wir in nur prima und keimfähiger Ware:

- Apeninnen Gebirgsrothklee
- Bologneser Luzerneklees
- Incaruathklee
- Gelbklee, Schwedenklee
- Graffamenmischung
- Esparsette, Wicken, Saaterbsen, Saatlinsen, Eckendorfer Runkelrüben, Saatkartoffeln.

Kohler & Pflaum, Weilderstadt, Württ.

— Vertrag mit Hohenheim. —

#### Auf dem Hof Walbeck

bei der Station Leinach sich befindliche Gegenstände werden verkauft:

- 8 Nm. gespaltene Holz,
- 3 Nm. Erlen-Kugel, etwas Reisig,
- ca. 30 Ztr. Heu u. Stroh,
- 1 Fatterschneidmaschine,
- 1 Säulenpumpe,
- einige Wagen Mist.

Liebhaber wollen sich wenden an Heinr. Kühle, Garnhandlung, in Calw. Telefon 138.

### Wasserglas

ist zu haben bei R. Hauber.

### U. L.

Das Schießen fällt morgen aus und findet dafür am Ostermontag vormitt. statt.

Am Charfreitag wurde auf der Straße Calw—Javelstein ein Gelbbentel mit Inhalt gefunden.

Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Bl.

### Die Lose zur 4. Klasse der Preuss.-Süddeutsch. Klassenlotterie

sind bis 9. April zu erneuern.

Ritter, Königl. Württ. Lotterieverwalt.

Frisch eingetroffen:

Maisgries zum Kochen,

Maisdunst zum Backen,

Maismehl zum Füllern.

H. Buh.

Rügenhardt, 3. April 1915.

### Codes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, braver, hoffnungsvoller und unvergeßlicher Sohn und Bruder



**Johannes Schroth,**  
Musketier,

nach schwerer Verwundung im Feindesland am 24. Februar im Alter von 22 Jahren gestorben ist. Allen denen, welche ihm Liebe erwiesen haben, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Der tieftrauernde Vater: **Johannes Schroth**  
mit seinen Kindern.

Calw, den 2. April 1915.

### Danksagung.



Für alle wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Lina Lorch,**  
Zimmermeisters Witwe,

erfahren durften, sagen herzlichen Dank  
**Luisa Groß mit Gatte Fritz Groß.**

### Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.

**F. Lück, Bad Liebenzell.**

Zur Krankenkasse zugelassen. Telefon Nr. 52.

### Mädchen gesucht,

einfaches, williges, nicht unter 16 Jahren, für sofort wegen Erkrankung des auf 1. April gebingten.  
**Hirsau, Villa Waldeck.**

### Leitmädchen

für über Mittag gesucht.  
Auskunft in der Geschäftsst. d. Bl.

### Arbeiter,

nicht unter 16 Jahren  
finden Beschäftigung in der  
**Pulverfabrik Kottweil.**  
Schlafstellen sind in Kottweil zu haben.

### 8—10 Tagelöhner sogleich gesucht.

**Rebing & Stohrer,**  
Brückenbau Hirsau.  
Zu melden in Hirsau beim Aufseher.

### 6 Tagelöhner

finden Beschäftigung bei  
**Weber, Hirsau.**

**2 neue hortholzene  
polierte Tische,  
sowie kleinere Tische  
zu verkaufen.**  
**Schreinermeister Schäble.**

Ziehung  
garantiert 15. April 1915.  
Württemberg.

### Rote Kreuz Geld-Lotterie

36000  
Hauptgewinn bar ohne Abzug Mk.

15000

5000

2  
zu 1000

Lose zu 1 Mark.  
13 Lose 12 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg.  
Nachnahme 20 Pfg. teurer, empfiehlt  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
Marktstraße 6.

Heute  
frisch eingetroffen:

### Riesen- Büchlinge,

Stück 12 Pfg.

**Pfannkuch & Co.**  
Calw. Telef. 45.

Hirsau.

### Wiese, Walbacher,

stark 1 1/2 Morgen, auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.  
**Hoetsch, Willenstraße 129.**

### Im Felde

leisten bei Wind und Wetter  
vortreffliche Dienste

### Kaiser Brust- Caramellen mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen  
sie gegen

### Husten

Heiserkeit, Verschleimung,  
Katarrh, schmerzenden Hals,  
Reuchhusten, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen  
daher hochwillkommen jedem  
Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und Pri-  
vaten verbürgen den sicheren  
Erfolg. Appetitanregen-  
de, feinschmeckende  
Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.  
Kriegspackung 15 Pfg., kein  
Porto. Zu haben in Apotheken  
sowie bei: Fr. C. Reichmann,  
Alle Apotheke in Calw, Louis  
Scharpf in Liebenzell, Carl  
Mehltreter, Repler Apoth. in  
Weil der Stadt, M. Gulde in  
Deckenpfronn, Carl Dongus  
in Deckenpfronn, R. H. Schmetz  
in Simmohheim, Heint. Stohr  
in Weil der Stadt, H. Köp-  
fischer in Leinach, G. Sattler  
in Stammheim, H. Wieden-  
mayer in Javelstein, Adolf  
Koller in Aiblingen.



### Backen

Sie das Brot,  
schlachten u. räu-  
chern das Fleisch

dörren Sie Obst, Gemüse u.  
dergl. selbst in den neuesten  
**Strässer's Hausbacköfen**  
mit und ohne Kochherd,  
Dör-, Rauch- u. Lüftungs-  
apparat, zugleich zum Auf-  
bewahren, wodurch Sie fast  
unglaublich großen Nutzen  
erzielen. Für Holz-Bricket-  
und Gasheizung. — Sämtl.  
zerlegbar und bequem auf-  
zustellen. Ueber 50 jähr.  
Dauerhaftigkeit. Ein nicht  
ausnahmslos gut funktion-  
nierendes Fabrikat nehme  
ich auf meine Kosten zurück.  
Preislisten und prima Re-  
ferenzen kostenlos. — Billigste  
Preise und Leistungen.  
Bedeutende Fabrik für  
Back-Ofen, Dör- u.  
Räucher-Apparate.  
**Wilh. Strässer, Reutlingen.**

### Zur Saat

empfiehlt:

**Rotklee** (dreiblättrig),  
per Liter Mk 1.50,  
**Luzerne** (ewig),  
**Sommerklee** (Inkarnat),  
**Esparsfette**,  
per Simri Mk. 3.50,  
**Erbisen, Wicken,**  
**Gartensamerenien,**  
heimkräftigste Qualität.  
**Chr. Straile Wwe., Aihengfett.**

### Geschäftliche Anzeige.

Dankend für das vielseitige Vertrauen, das mein lieber  
verstorbenen Mann in den vielen Jahren seines Geschäfts-  
betriebs erfahren durfte, teile ich mit, daß ich dessen Ge-  
schäft ganz wie bisher weiterführen werde.

Festhaltung der Verbindung mit solidesten Bezugsquellen  
für das  
**Verkaufsgeschäft**  
und seither bewährter Arbeitskraft für das  
**Werkstattgeschäft,**  
machen es mir möglich, der Rundschaft gut zu dienen und  
bitte ich um gütliche Berücksichtigung.  
Hochachtungsvoll  
**Schuhmachermeister Zahn's Witwe.**

### Bestellungen auf Eier zum Einkalken,

bekannte Marke la. echte Steiermärker, nimmt entgegen  
**Frau Katharine Eberhardt, im Hause von Feisner**  
Winz, Marktplatz 11.

### Musikschule Calw.

Direktion. **Otto Fromm, Kapellmeister.**  
Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den 12. April.  
:: Aufnahme neuer Schüler vom 12. April ab. ::

### 10000 Zentner rote u. weisse Saat- und Speisekartoffeln

zur Lieferung innerhalb 8—10 Tagen  
haben noch abzugeben

**Rohler & Pflaum, Weilderstadt. Tel. Nr. 8.**

### Geschäfts- Empfehlung.



Der verehrten Einwohnerschaft von Calw und Um-  
gebung die ergebene Mitteilung, daß ich die seither von  
meinem Mann betriebene

### Wirtschaft nebst Bierniederlage der Akt.-Brauerei Wulle in Stuttgart

in gleicher Weise weiterführen werde.  
Ich bitte das meinem verstorbenen Manne geschenkte  
Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und zeichne,  
mich bestens empfohlen haltend

achtungsvoll  
**Frau Marie Bolz Witwe.**

### Kaufe

Alt-Eisen, Lumpen, Gummi,  
alt Papier, Knochen,  
" Kupfer, Messing,  
" Zink, Zinn,  
" Blei, Staniol,  
alt Leder Schuhe, Neutuchabfäll.  
und sonstige Altwaren.  
Auf Wunsch wird die Ware im  
Hause abgeh. Zuschriften erbeten.  
**Altändler Dehm, Calw,**  
beim „Lamm“.

Bad Liebenzell.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts  
siehe ich meine



**2 Pferde,**  
braun, gut im  
Zug, dem Ver-  
kauf aus, am  
Ostermontag, den 5. ds. Mts.,  
nachmittags 2 Uhr. Die Pferde  
werden auch einzeln abgegeben.  
**Georg Kern, Fuhrmann.**

### Einem Gehrock-Anzug

billig zu verkaufen Bahnhof-  
straße 393, 2 Treppen.

Verkaufe im Auftrag  
**ein neues Kostüm.**  
**S. Binder, Nonnengasse.**

Altburg.

Verkaufe am Ostermontag einen  
Wurf reiner

**Milch-  
Schweine.**  
**Martin Weitz.**

Ein noch junges, schweres, fettes  
**Mutter-  
Schwein**  
zum Schlachten, (nicht trächtig),  
verkauft  
**C. Langmann, Möttingen.**